

**Zeitschrift:** Der neue schweizerische Republikaner  
**Herausgeber:** Escher; Usteri  
**Band:** 1 (1800)

**Artikel:** Zuschrift der öffentlichen Beamten und einer grossen Zahl Bürger des Cantons Baden an die gesetzgebenden Räte  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-542770>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Petritzer und die Floten, die Herren und die Sklaven.

Alle Theile des Entwurfes der BB. Usteri und Luthy, so weit sie ihr System der Wählbarkeit und ihr Landgeschwornengericht betreffen, führen hierhin, und führen schnell hierhin.

Nicht allein erschafft, Gott gleich, dieses Landgeschwornengericht sich selbst, oder es erneuert und setzt sich selbst fort, nicht nur ernennt es in den Landrath und Staatsrath, es ernennt auch die Glieder des Cassationsgerichts, die der Landschaftsgerichte und der Nationalschaffkammer; es ist auch Anlagengeschworne für alle andern Autoritäten, und obendrein noch für seine eigenen Glieder. Ihr begreift, daß sie selten werden schuldig erfunden werden, oder vielmehr, sie werden sehr bald als untrüglich und unfehlbar erklärt werden, und den unantastbaren Königen und Kaisern wird man bald die unantastbaren 45 Landgeschwornen hinzufügen. Man wird von ihnen wie vom Könige Englands sagen: die 45 Geschwornen können nie unrecht haben.

BB. Senatoren, wenn ich zwischen der Regierung des türkischen Kaiser und derjenigen, die man uns vorschlägt, zu wählen hätte, ich würde nicht anstehen, jene zu wählen. Hier ist die Sache geschehen, der Sklave kann wenigstens in seinen Ketten schlafen, er bringt sie in seine Rechnung und richtet nach ihnen seine Lebensweise ein. Wir hingegen sitzen auf einem Wagen, der uns unfehlbar zur Sklaverei führt, und werden doch seinen Lauf anhalten wollen, wir werden vergebliche Anstrengungen machen, und, was die Türken nicht haben, die Mühe und die Gefahren dieser Anstrengungen und die blutigen Stöße, die daraus nothwendig erfolgen müssen, werden uns zu Theil werden.

Es ist nicht der Fall, daß ich den Gedanken eines Landgeschwornengerichts überall verwerfe; im Gegentheil, ich fühle seine ganze Wichtigkeit, aber schränken wir dasselbe auf die einfache und einzige Verrichtung ein, darauf zu wachen, daß die Constitutionsakte keinen Eingriff erleide. Allein ein Ungeheuer aus ihm machen wollen, das nothwendiger Zerstörer eben dieser Constitutionsakte werden müßte — Wahrlich — Ich schweige, mehr aus Furcht zu wenig als zu viel zu sagen.

Ich glaube also die heiligste Pflicht zu erfüllen, sie gegen das Volk, das mich hieher gerufen hat, gegen meine Kinder, gegen die Nachwelt und die Sache der Freiheit zu erfüllen, indem ich aus allen meinen Kräften das System der wählbaren Bürger verwerfe.

Muret. Ich werde zu Gunsten der zwei von der sogenannten Majorität der Constitutionscommis-

sion angenommenen Grundsätze, der Wählbaren Bürger und des Landgeschwornengerichts sprechen.

Um meine Meinung bestimmter darzulegen und um Mißtrauen und Vorurtheile zu beseitigen, will ich erklären, wie ich diese Grundsätze verstehe und auf welche Weise ich ihre Anwendung auf unsere neue Constitution wünsche.

Da in dem Entwurf der Mehrheit der Commission beide Grundsätze in Verbindung stehen, so muß ich in meiner Meinung auch zu gleicher Zeit von beiden sprechen. Die Wählbaren Bürger, sind solche Bürger, die alljährlich aus der ganzen Masse des Volkes, von der ganzen Masse des Volkes bezeichnet werden, um alle Staatsämter zu bekleiden.

Das Landgeschwornengericht ist eine fortdauernde Stelle, die vom Volk geschaffen und durch das Volk erneuert wird, die den Auftrag hat das Gleichgewicht zwischen den Gewalten zu erhalten und dafür zu sorgen, daß die Aemter, welche die gesamte Republik angehen, auf eine ihrer Wichtigkeit angemessene Weise besetzt werden; sollten dieß dann volkswidrige, sollten es freiheitswidrige Grundsätze seyn?

Ich hänge leidenschaftlich an der Freiheit meines Landes und ich nehme diese Grundsätze an; nie werde ich auf Unkosten des Volkes um Popularität buhlen; ich nehme jene Grundsätze an, nachdem ich mich darüber mit den meisten meiner Collegen aus dem Leman und mit verschiedenen der andern Kantone berathen hatte, die alle diese Ideen theilten. Wie kommt es dann, daß Freunde der Freiheit in diesen Einrichtungen nur Gefahren für die öffentliche Sache und Keime der Aristokratie sehen? Sollte dieß sich nicht daraus erklären, weil sie die Anwendung der Grundsätze mit den Grundsätzen selbst verwechseln?

In der That, wenn, wie zwei Mitglieder der Majorität es vorschlagen, der Landrath, der nicht vom Volke ernannt ist, wählbare Bürger der Republik erschaffen und die Wahl des Volkes für die wichtigsten Stellen vernichten könnte, so würde ich die Besorgnisse der Gegner theilen, und ein geringeres Uebel dem größern vorziehend, würde ich alsdann mit ihnen für die Ernennungen durch die Wahlmänner, so fehlerhaft sie mir auch erscheinen, stimmen. (Die Fortsetzung folgt.)

Zuschrift der öffentlichen Beamten und einer großen Zahl Bürger des Cantons Baden an die gesetzgebenden Rätthe.

Aus dem Canton Baden den 27ten Jenner 1800.

Bürger Gesetzgeber!

Vergeben Sie, Bürger Gesetzgeber, wenn wir es wagen, Ihnen einige der kostbaren Minuten zu ent-



reißen, die sie nun rastlos der Rettung unsers Vaterlandes widmen. Sie wurden so oft mit Klagen unterbrochen, warum soll nicht ebendies den Ergüssen des warmsten Dankes, und der Freude vergönnt seyn? Seit langer Zeit war uns dieses Gefühl schon fremde geworden; schon schien es auf immer von uns verbannt zu seyn. Monate, Jahre schlichen uns langsam vorbei, die uns mit endlosen Uebeln überhäuften. Zahllose Heere lagerten sich um uns her, der nothwendigsten Bedürfnisse entblößt, zechten sie alle unsere Vorräthe auf. Ganze Gegenden sind ein trauriges Bild der Verwüstung, und jeder fürchterlichen Folge des Krieges. Ausgeplünderte Familien, dem Hunger und Elend zur Beute, stehen auf dem Punkte hinzuwandern, wo sie ihr ferneres Auskommen von der Hülfe und Großmuth minder unglücklicher Mitbürger erwarten. Aber bitterer, als alles, Bürger Gesetzgeber! schmerzte jeden edlichen Bürger jenes verderbliche Mißverständnis, jener traurige Zwang, der so lange Schweizer von Schweizern, das Volk von seinen Stellvertretern trennte, und dem unglücklichen Helvetien die letzte Kraft raubte, sich aus seiner bedauernswürdigen Lage zu reißen.

Doch weg mit diesen schmerzlichen Rückerinnerungen! Jener Tag, der die Regierung mit dem Volke, das Volk mit seiner Regierung aussöhnte, werde von keinem düstern Gedanken getrübt! Dank sei es dem schönen Siege, den Sie über Vorurtheil und Leidenschaft davon trugen; daß von nun an Sie nicht mehr der freie Schweizer, nicht mehr der Helvetier seine Väter in Ihnen verkennen wird. Dieser glückliche Tag gab uns das kostbarste Vorrecht freier Männer zurück, unsre Gesinnungen freimüthig mit unsrer Regierung zu theilen. Oft warfen wir in unsrer bedrängten Lage einen schüchternen Blick auf unsre Stellvertreter hin, der um Hülfe und Unterstützung flehte, aber jener unselige Geist, der Sie damals zu beseelen schien, scheuchte jedes Vertrauen, jede Hoffnung einer bessern Zukunft von uns weg. Nichts blieb in unserm Elend uns übrig, als das peinliche Gefühl unserer Erniedrigung, und der Verachtung, in die wir dadurch bei allen Völkern gesunken sind. Ach! wir erkannten es nur allzuwohl, daß wir eher alles andere, nur keine Schweizer mehr waren; und Sie, Bürger Gesetzgeber! waren zu edel, um es länger sich selbst und uns zu verhehlen. Dieses edle Geständniß war die glückliche Lösung, die wieder Schweizer an Schweizer fettete, Freude und Vertrauen in unsre Herzen zurückführte, und uns wieder lebhaft in Erinnerung brachte, was einst unsere Väter waren, und auch wir wieder werden könnten — ein selbstständiges, glückliches Volk.

Und was thaten Sie nicht alles, um uns zu dieser schönen Hoffnung zu berechtigen? Sie erkannt-

ten es, daß Talente ohne Tugend kein freies Volk beglücken, daß Partheigeist und Rachsucht eines Gesetzgebers unwürdig, und der schönste Ruhm eines Schweizers sey, Schweizer zu seyn.

Von diesen Gesinnungen durchdrungen, vertrauten Sie die Leitung der Geschäfte Männern an, die das Vertrauen und die Liebe des Volks um so gewisser besitzen, weil Helvetien sie schon lange unter seine vorzüglichsten Bürger zu zählen gewohnt war.

Schon diese Wahl, Bürger Gesetzgeber! berechtigt uns zu großen Erwartungen, und von nun an wird jeder Schweizer mit froher Zuversicht sich anzuwenden lassen, zum Heil des Vaterlandes mitzuwirken.

Noch ist zwar manches Hinderniß zu bekämpfen, manche sorgenvolle Nacht in rastloser Thätigkeit zu durchwachen. Aber die Bahn ist nun einmal gebrochen; die Grundsätze, zu denen Sie sich bekennen, Ihre Standhaftigkeit und die Anhänglichkeit aller Rechtschaffenen bürgen uns für den glücklichsten Erfolg.

Mögen diese Aeußerungen unsers herzlichsten Dankes, diese Versicherung unserer aufrichtigsten Ergebenheit Ihnen ihre beschwerlichen Arbeiten erleichtern und versüßen — möge Sie das Bild unsers künftigen Glücks, dessen Stifter Sie seyn können, mit neuem Muth zu fernere Thätigkeit beleben; so wird der frohe Beifall ihrer Mitbürger, und der Segen einer glücklichen Nachkommenschaft der schönste Lohn ihrer edlen Bemühungen seyn.

Gruß und Hochachtung.

Folgen die Unterschriften.

## Inländische Nachrichten.

Der Distrikt Andelfingen zeigt in seiner an die Vollziehung eingegebenen Petition vom 12ten Decembris, in welcher er um Verschuß der Entrichtung der 2 Zinse der Grundzinse ansucht, an, daß der Distrikt in den letzten drei Monathen vorigen Jahres Lieferungen und Aufopferungen gemacht und erlitten.

an Korn 9,860 Muth.

Haber 8,779 —

Heu 89,550 Cent.

Stroh 50,761 ditto.

Brod 100,950 Pfund.

Wein 1,187 Säum.

Fleisch 198,950 Pfund.

an Ochsen geliefert apart 47 Stük.

Requisitionsführen 26,310 Tage.